

Gesamtbericht der Fechtabteilung vom 28.02.2010 bis 18.03.2011

Der diesjährige Bericht der Fechtabteilung sieht anders aus, als es traditionell erwartet wird.

Erfolge vorzutragen, die man in unserer Zeit im Internet nachlesen kann, oder der aufmerksame Leser verfolgt sie in unserem Kurier, bzw. auf den ausliegenden Listen, das ist für die Fechtabteilung angesichts der aktuellen Lage dieses Vereins keine Notwendigkeit. Natürlich sind Erfolge wichtig, ohne sie gäbe es keine Motivation für die Sportler und ohne sie gäbe es keine Sponsoren. Aber die konkreten neuen gesellschaftlichen Veränderungen sind zurzeit vordringlicher zu besprechen, gerade in der Mitgliederversammlung, um diesen großen Verein zeitgemäß am Leben zu erhalten.

Die Umstände, mit denen wir zu kämpfen haben, sind nicht unsere Umstände alleine. Jede Abteilung, die mit Kindern und Jugend arbeitet, hat die gleichen Probleme. In der Folge also die Sicht der Fechtabteilung zu den Gegebenheiten, denen wir alle unterliegen:

Auch in der laufenden Saison ist das Thema Trainerrequirierung das beherrschende, nicht nur für die Fechtabteilung. Bei einem Zuwachs von 18 Mitgliedern seit Feb. 2010, gemessen an der relativ kleinen Abteilung ein beachtliches Ergebnis, wird die qualifizierte fechtsspezifische Arbeit für den leitenden Trainer zu einer Herausforderung. Alle Trainer dieses Vereins haben es vermehrt mit Haltungsschäden und, oder sozialen Defiziten bei den zu betreuenden Kindern zu tun, die ohne fundiertes Wissen und pädagogische Ausbildung nicht im Sinne der Kinder zu bearbeiten sind. Daher stellt sich für die Fechtabteilung weiterhin die Frage, wie der Großverein ATSV zukünftig diesen abteilungsübergreifenden Bedarf an qualifizierten Trainern decken will, wenn die Haushaltslage es erfordert, am Sportbetrieb zu sparen. Dank der Spendenbereitschaft von Mitgliedern und Sponsoren und dank des Einsatzes unserer Trainer konnte die Fechtabteilung wachsen und dem Großverein neue Mitglieder bringen, wengleich die Einsatzbereitschaft der Trainer und anderer Ehrenamtlicher auf harte Proben gestellt wurde, was die Kommunikationsstrukturen in diesem traditionellen Verein anbelangt. Ebenfalls dank der guten konzeptionellen und kommunikativen Trainerarbeit steigt die Qualifikation der Fechter stetig und die Nachwuchsarbeit zeigt erste Erfolge seit Beginn der Arbeit durch die jetzige Abteilungsleitung. 7 Prüflinge konnten in die Turnierwelt eingeführt werden. Weitere 15 Anfänger werden zurzeit vorbereitet.

Bei der Arbeit mit den Jugendlichen ist festzustellen, dass die Schule ein so großes Gewicht erlangt hat, dass das Training oft darunter leidet, entgegen allen Empfehlungen führender Pädagogen, die wohlmeinend zu regelmäßigem Sport als Ausgleich zur Schule raten. Das ist eine Tatsache, die sicher alle Abteilungen mit Jugendarbeit beeinträchtigt. Dieser Entwicklung ist ebenfalls nur mit erhöhtem Trainer- und Zeitaufkommen zu begegnen, indem der Verein den Zugang zu den Schulen sucht und organisiert. Das ist ohne die nötigen finanziellen Mittel nicht möglich. Dennoch konnten durch den Erhalt der Motivation und der Freude am Sport (Breitensportgedanke) gute Erfolge erzielt werden, wie aus den Listen und dem Kurier zu ersehen ist.

Zur Aktiven Arbeit ist zu sagen, dass 5 Damen im Anfängertraining vorbereitet werden. Ein junger Mann hat das Fechten wieder entdeckt. Zwei zugezogene Studenten möchten hier ihren Sport weiterbetreiben. Das dokumentiert erneut, dass Fechten ein Sport für alle Altersgruppen ist. Es ist jederzeit möglich, diesen Sport auszuüben. Auch an dieser Stelle greift der Breitensportgedanke. Turniere für diese Altersstufe sind allerdings dünn gesät und meistens mit großen Fahrstrecken verbunden, was große Motivation erfordert, denn finanzielle Unterstützung ist gering, wenn überhaupt vorhanden. Da ist es kein Wunder, wenn auf den Erfolgslisten wenige Einträge über die Altersklasse Aktive zu vermelden sind. Die wenigen Aktiven-Turniere im Saarland nehmen sich wie eine Vereinsmeisterschaft aus. Sie sind Sprungbrett für die Qualifikationsturniere des deutschen Fechterbunds, wie oben erwähnt, verbunden mit weiten Anfahrten.

In unserer Arbeit im Sinne des Breitensports und verbunden mit den Erfahrungen, die wir durch Markus Lautenberg machen durften, konnten wir feststellen, dass auch retardierte und behinderte Menschen durchaus bei uns einen Platz haben, und uns wertvolle Mitglieder sein können. So gehören zurzeit eine retardierte Jugendliche und eine Schülerin mit Down Syndrom zu unserer Familie. Die nötige erhöhte Zuwendung hat erreicht, dass diese Kinder regelmäßig gerne kommen und glücklich nach Hause gehen. Sie machen Fortschritte im Rahmen ihrer Möglichkeiten und bei entsprechender mentaler Vorbereitung ist auch an eine Zulassung zu Turnieren zu denken.

Eigene Turniere in eigener Halle zu veranstalten, stellt eine Schwierigkeit dar. Terminliche Übereinstimmungen mit anderen Veranstaltungen in unserer Halle machten dies bisher unmöglich.

Nun noch ein Wort zu den Trainern. Trotz des unermüdlichen Einsatzes der Trainer ist die Fechtabteilung recht wage aufgestellt. Was ist wenn ein Trainer krank ist? Vertretung ist schwer zu finden. Auch da wäre eine Kooperation mit anderen Abteilungen hilfreich.

Die Fechtabteilung erhofft sich für das kommende Geschäftsjahr, dass der Vorstand für alle Mitglieder transparenter arbeitet und überkommene Strukturen kreativ überdenkt. Wir wünschen dem neuen Vorstand eine ebenso glückliche Hand, wie sie Herr Donner bei der Auswahl unseres neuen Wirts der Gaststätte hatte. Danke Mio, wir sind begeisterte Anhänger.

Das war das Wichtigste aus der Fechtabteilung.